

LERNEN AM GEMEINSAMEN GEGENSTAND

Kooperatives Lernen am gemeinsamen Gegenstand

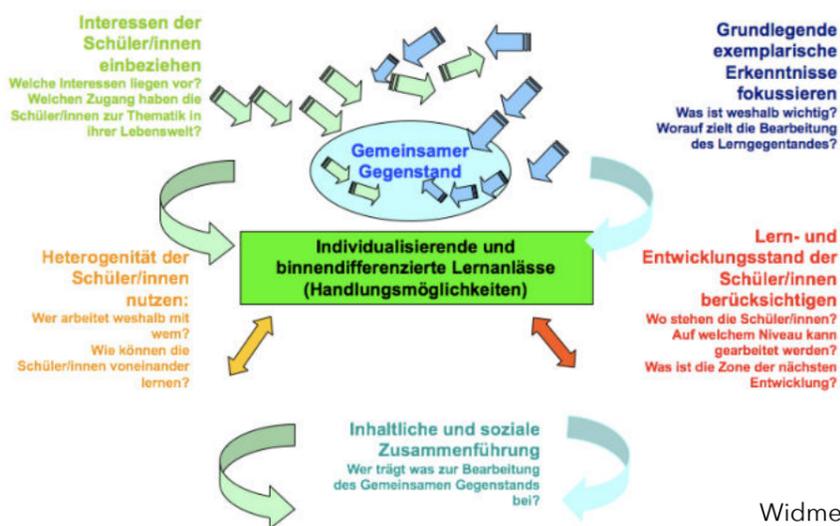
Definition

Kinder und Jugendliche mit *unterschiedlichen* Voraussetzungen befassen sich zur *gleichen* Zeit mit dem *gleichen* Problem/Phänomen, *der gleichen* Fragestellung und dem *gleichen* Kerngedanken mit einem übergeordneten bildungsrelevanten Inhalt.

Der Gemeinsame Gegenstand ist das, was im Lernen in heterogenen Gruppen durch die Gruppenmitglieder gebildet und *gemeinsam erkannt* wird.

Die individuellen Aneignungsprozesse und die *persönliche Entwicklung* sind zentral. Dafür werden *entwicklungsorientierte* Zugänge geschaffen.

Fünf Prinzipien des Lernens am Gemeinsamen Gegenstand



Widmer-Wolf, P., IWB PH FHNW

Die Prinzipien zum «Lernen am gemeinsamen Gegenstand» sollen Anregungen geben, den eigenen Unterricht zu unterschiedlichen Aspekten zu reflektieren, um ihn integrativer gestalten zu können.

In welcher Art und Weise und bis zu welchem Vertiefungsgrad die Prinzipien im eigenen Unterricht realisiert werden, muss damit in Einklang gebracht werden, was ich mir als Lehrperson zutraue und für die Klasse als nächsten Lernschritt als sinnvoll erachte.

- ◆ **Worin sehen Sie den Unterschied zwischen dem Lernen am Gemeinsamen Gegenstand und dem Behandeln eines Themas?**
- ◆ **Welche Prinzipien wenden Sie am liebsten an?**
- ◆ **Welches Prinzip erachten Sie als eine Herausforderung für die Umsetzung im Unterricht?**
- ◆ **Was würden Sie gerne vermehrt im Unterricht anwenden?**

Lehrplan 21

Einbettung in den Lehrplan 21

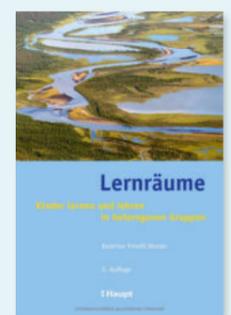
Kinder haben ein natürliches Interesse an der Welt. Sie entwickeln früh eigene Vorstellungen über die unbelebte und belebte Natur sowie über menschliche Beziehungen. Sie werden dazu angeregt, ihr Handeln selbst zu initiieren, erhalten Gelegenheit zum individuellen und **gemeinsamen Spielen und Explorieren** und **tauschen ihre Beobachtungen und Erfahrungen in Gesprächen aus**. Im selbst initiierten Handeln, im individuellen und **gemeinsamen Spielen und Explorieren** wie auch in **Gesprächen**

- ◆ **erschliessen** sich Kinder **Zusammenhänge** und kausale **Gesetzmässigkeiten**;
- ◆ **bauen** sie **Begriffe** und **Konzepte auf**, die sie im Alltag gebrauchen und einsetzen;
- ◆ **reflektieren** Kinder **ihre Vorstellungen** und entwickeln diese weiter, angeregt durch Fragen wie *Warum ist das so? oder Wozu dient dies?*;
- ◆ differenzieren sie ihr Weltbild.

(Grundlagen S. 27)

Literatur

- ◆ Achermann, E. & Gehrig, H. (2011). *Altersdurchmisches Lernen*. Auf dem Weg zur Individualisierenden Gemeinschaftsschule. Schulverlag plus
- ◆ Friedli Deuter, B. (2014). *Lernräume*. Kinder lernen und lehren in heterogenen Gruppen. Haupt Verlag.
- ◆ R.; Kunz, A.; Müller Bösch, C. (2014): *Inklusive Pädagogik und Didaktik*. Zürich: Publikationsstelle der PH ZH.
- ◆ Spezialausgabe „4-8“. (2017). *Entwicklungsorientierte Zugänge*. Lehrplan 21: Schwerpunkte für den Zyklus 1. Schulverlag plus.



Die Entwicklung des Kindes und nicht der Stoff steht im Zentrum (nach Friedli Deuter, 2016)

Folgende Fragen tragen zu einer Klärung der Themenwahl bei:

- ✦ Welche Dynamiken in der Klasse müssen beachtet werden?
- ✦ Welche Prozesse beim einzelnen Kind und zwischen den Kindern sollen durch das Thema/Projekt angestossen werden?
- ✦ Über welche Kompetenzen verfügen die Kinder, das einzelne Kind?
- ✦ Welche Themen interessieren das Kind, die Kinder?
- ✦ Welche Themen sind für das Alltagsleben der Kinder relevant?
- ✦ Welche Kompetenzen schreibt der Lehrplan vor?
- ✦ Welche Lernziele, welche Kompetenzen sollen mit dem Gemeinsamen Gegenstand erreicht werden?

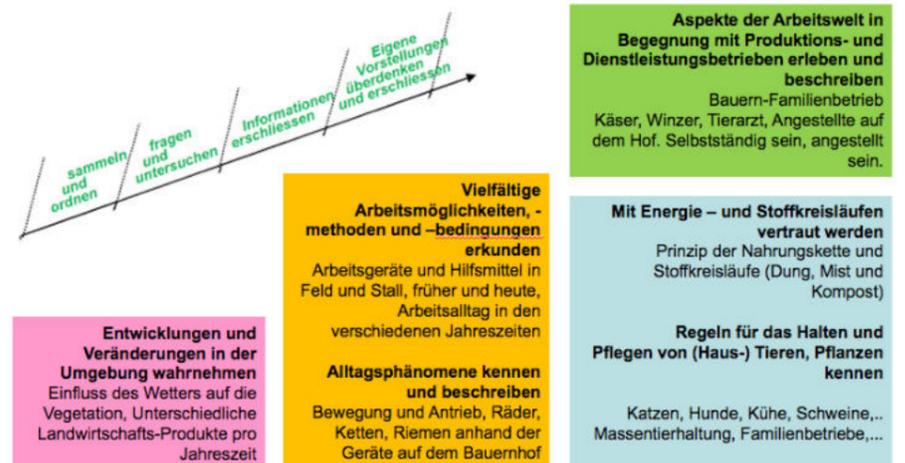


Grundlegende exemplarische Erkenntnisse am Gemeinsamen Gegenstand „Bauernhof“

Unterstufe:



Mittelstufe:



Widmer-Wolf, P., IWB PH FHNW

Weitere Ideen für Gemeinsame Lern-Gegenstände:

- ✦ Töne und Geräusche (2./3. Klasse)
- ✦ Wir bauen (Kindergarten)
- ✦ Drehen und Rollen (Sport Unterstufe)
- ✦ Geometrische Körper (Mathematik Mittelstufe)
- ✦ Energieversorgung der Schweiz (Sek 1)
- ✦ Turmbau zu Babel (Sprachunterricht Sek 1)
- ✦ ...

Entwicklungsorientierte Zugänge (Grundlagen S. 25)

Zu Beginn des 1. Zyklus wird der Unterricht überwiegend fächerübergreifend organisiert und gestaltet. Der Lehrplan 21 bietet deshalb neun entwicklungsorientierte Zugänge an, die als Lesehilfe dienen und den Lehrpersonen den Zugang zu den Fachbereichslehrplänen erleichtern. Diese entwicklungsorientierten Zugänge bauen eine Brücke von der Entwicklungsperspektive zur Fachbereichsstruktur des Lehrplans und erleichtern den Lehrerinnen und Lehrern die Planung des fächerübergreifenden Unterrichts.

Abbildung 4: Entwicklungsorientierte Zugänge und Fachbereiche Lehrplan 21

